- BRUAND, TH. (1850): Catalogue du Doubs (suite): Tinéides (Tribus V: Psychidae, pp. 28–30). Mémoires de la Société Libre d'Emulation du Doubs, Bd. 3 (1849), pp. 23–68, Besançon 1850.
- DANIEL, F. (1965): Das Genus *Harpyıa* O. (= *Cerura* auct.) im palaearktischen Raum unter Einschluß der naheverwandten nordamerikanischen Formen. Zeitschrift der Wien. Ent. Ges., 50 (76): 5–49, 6 Taf., 23 Fig., Wien.
- DIERL, W. (1968): Die Typusarten der palaearktischen Psychidae-Gattungen (Lep.). Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österr. Ent., 20 (1/3): 1–17, Wien.
- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, TH. (1960): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 3: Spinner und Schwärmer (Bombyces et Sphinges), Stuttgart.
- HEATH, J. (1969): Lepidoptera distribution maps scheme guide to the critical species (Part I). Entomologist's Gazette, 20: 89–95, 11 Fig., Hampton und Northamptonshire.
- HEMMING, F. (1937): HÜBNER. A bibliographical and systematic account of the entomological works of JACOB HÜBNER and of the supplements thereto by CARL GEYER, GOTTFRIED FRANZ VON FRÖHLICH and GOTTLIEB AUGUST WILHELM HERRICH-SCHÄFFER. Bd. 1, XXXIV-605 pp., Bd. 2, IX–274 pp., Royal Entomological Society of London, London.
- KIRIAKOFF, S. G. (1967): Lepidoptera: Familia Notodontidae, pars secunda (genera palaearctica). Genera Insectorum, fasc. 217 b: 238 pp., 136 Fig., 8 Taf., Antwerpen.
- KIRIAKOFF, S. G. (1969): Über die Klassifikation der Notodontidae (Lep., Notodontoidea). Mitt. Münchner Ent. Ges., 59: 157–162, München.
- KIRIAKOFF, S. G. (1970 a): Lepidoptera: Familia Thaumetopoeidae. Genera Insectorum, fasc. 219 e: 54 pp., 35 Fig., 3 Taf., Antwerpen.
- KIRIAKOFF, S. G. (1970 b): Über die Taxonomie der Thaumetopoeidae (Lep., Notodontoidea). Ent. Zeitschrift, 80 (8): 61–66, Stuttgart.
- LATTIN, G. DE, HEUSER, R., JÖST, H. & ROESLER, R. (1957–1964): Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz. A. Systematisch-chorologischer Teil. Fasc. II (1959). Spinner und Schwärmer, 6: 168–244. Mitt. des Pfälz. Ver. f. Naturkde. u. Natursch. Pollichia, III. Reihe, Bad Dürkheim und Grünstadt.
- LINSTOW, v. (1914): Zur Biologie und Systematik der Psychiden. Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie, 10: 67–71, 7 Fig., Husum.
- MARTIN, H. & SCHMIDT-KOEHL, W. (1968): Systematisches Namenverzeichnis der bisher von uns veröffentlichten Macrolepidopteren des Saarlandes (Zusammenfassender Bericht). Ent. Zeitschrift, 78 (8): 81–92, Stuttgart.
- MEIER, H. G. (1955): Die steirischen *Solenobia*-Arten (Lepidoptera). Ein Beitrag zu ihrer Erforschung. Mitt. d. Abteilung für Zoologie und Botanik des Landesmuseums Joanneum in Graz, 4: 3–34, 2 Karten, Graz.
- MEIER, H. G. (1957): Ein neues Subgenus und neue Arten aus der Gattung Solenobia DUP. (Lep., Psych.). Nachrichtenblatt der Bayer. Ent., 6 (6): 55–61, München.
- NEAVE, S. A. (Hrsg.) (1939–1966): Nomenclator Zoologicus, 5 Bde....... 6. Bd. fortgesetzt durch EDWARDS, M. A.& HOPWOOD, A. T. (Hrsg.). The Zoological Society of London, London.
- NICULESCU, E. (1970): Aperçu critique sur la systématique et la phylogénie des Lépidoptères. Bull. de la Soc. Ent. de Mulhouse, jan.-févr.: 1–16, Mulhouse.
- SAUTER, W. (1954): Zur Morphologie und Systematik der schweizerischen *Solenobia*-Arten. Mitt. der Schweiz. Ent. Ges., 27: 429–434, Schaffhausen.
- SIEDER, L. (1953): Vorarbeit zu einer Monographie über die Gattung Solenobia Z. (Lep., Psych.). Zeitschrift der Wien. Ent. Ges., 38: 113–128, Wien.
- VIETTE, P. (1966): Tableaux de détermination des espèces françaises de Notodontidae (Lep.). Alexanor, 4 (7): 307–319, Paris.

Anschrift des Verfassers:

Werner Schmidt-Koehl, Studienrat, 66 Saarbrücken 6, Weinbergweg 26

Platyphlebopteron jakobyi nov. gen. et nov. spec., eine neue Libellenart und -gattung aus dem Saarkarbon

Von RICHARD GERMER

Bei Aufsammlungen von Fossilien auf der Bergehalde der Privatgrube Schäfer in Reisbach bei Heusweiler fand JAKOBY vor einigen Monaten einen Insektenflügel. Der Fund entstammt der Illinger Flözzone des Stefan B (Heusweiler Schichten). Es muß als sicher angenommen werden, daß es überhaupt der erste Insektenfund aus diesem Schichtenabschnitt des Saarkarbons ist, da in der Literatur keiner erwähnt ist und auch in der geologischen Sammlung der Bergingenieurschule in Von der Heydt keiner vorliegt. Die Illinger Flözzone war bisher nur ganz geringfügig aufgeschlossen und von ihrem Fossilinhalt nur wenig bekannt. Erst nach Inbetriebnahme der Grube Schäfer änderte sich das Bild. Es wurden außer diesem Flügelrest auch noch eine ganze Reihe von Pflanzenfossilien gefunden, die im Saarkarbon bisher unbekannt waren.

Bei dem Neufund handelt es sich um einen Flügelrest, bei dem der Vorderflügel den Hinterflügel zum Teil überdeckt, so daß der hintere Rand des Vorderflügels nur unscharf zu erkennen ist. Auch die Ansatzstelle der beiden Flügel ist nicht erhalten, sehr gut dagegen die äußeren Enden. Im ganzen ist vom Vorderflügel ein Stück von 25 mm erhalten, das an seiner breitesten Stelle 12 mm mißt.

Die Aderung ist deutlich ausgeprägt. Sie läßt den Schluß zu, daß es sich um ein Insekt der Ordnung *Protorthoptera* HANDLIRSCH handelt. Mit der einzigen bisher aus dem Saarkarbon bekannten Art dieser Ordnung, *Strephocladus subtilis* KLIVER, weist das Fundstück mehrere Ähnlichkeiten auf, aber auch bedeutsame Unterschiede, die eine Einordnung zu dieser Art nicht zulassen.

Leider ist das Original zu KLIVER verschollen. Zwar gibt WATERLOT 1934 als Aufbewahrungsort die geologische Sammlung der Bergschule Saarbrücken an, doch GUTHÖRL hat bereits 1936 darauf hingewiesen, daß ihm kein Fund zur Verfügung stände.

Deshalb können hier zum Vergleich der beiden Arten nur die Beschreibungen und Abbildungen von KLIVER, WATERLOT und GUTHÖRL herangezogen werden. Alle drei beziehen sich auf dasselbe Stück, das von KLIVER 1883 als *Protocladus subtilis* beschrieben worden ist. (Abb. 1)

Von dem Flügel des KLIVERschen Originals ist nur ein Teil der Basis und der mittlere Teil des Vorderflügels erhalten. Nach der mutmaßlichen Rekonstruktion hätte er eine Länge von 25 mm erreicht und wäre 6 mm breit gewesen. Bei dem neuen Fund dagegen müßte die Länge mindestens 40 mm und die größte Breite, wie oben bereits erwähnt, 12 mm betragen haben. Die größere Breite ist darauf zurückzuführen, daß bei dem Neufund der Vorder- und Hinterrand des Flügels nicht parallel laufen wie bei *Strephocladus subtilis*, sondern daß der Hinterrand stark nach außen gewölbt erscheint. (Abb. 2 u. 3)

Auch in der Aderung bestehen zwischen beiden Arten wesentliche Unterschiede. Während alle Adern bei *Strephocladus subtilis* sehr fein sind, treten sie bei der hier zu beschreibenden Art besonders deutlich hervor. Es muß aber angenommen werden, daß diese Breite der Adern erst nachträglich entstanden ist. Man erkennt deutlich in den bräunlichen "Streifen" eine feine schwarze Linie, die sicherlich die eigentliche Ader darstellt.

Die Costa verläuft am Vorderrande des Flügels entlang und ist mit der fast parallel verlaufenden Subcosta durch eine Reihe von Adern verbunden, die mit beiden sehr spitze

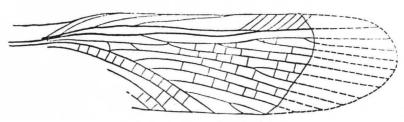


Abb. 1: Strephocladus subtilis KLIVER (4:1)

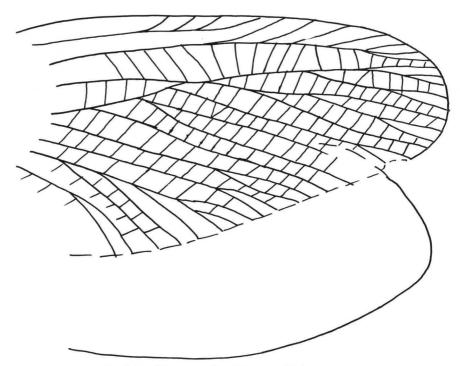


Abb. 2: Flügeläderung von Platyphlebopteron jakobyi n. gen., n. spec.

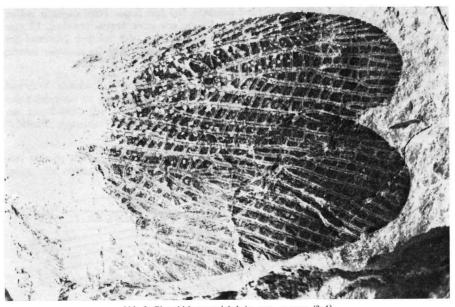


Abb. 3: Platyphlebopteron jakobyi n. gen., n. spec. (3:1)

Winkel bilden. Ein Pterostigma, wie es bei den rezenten Libellenarten zu finden ist, fehlt vollständig. Als dritte Hauptader tritt der Radius ebenfalls deutlich hervor. Er vereinigt sich etwa im letzten Drittel des Flügels mit der Mediane. Von ihr gehen die übrigen Hauptadern ab, die sich meist mehrmals teilen und fast geradlinig zum Rande verlaufen, den sie wegen dessen Rundung unter verschiedenen Winkeln treffen. Fast alle Hauptadern sind durch Zwischenadern miteinander verbunden, so daß der ganze Flügel wie mit einem Netz von fast quadratischen Maschen überzogen erscheint.

Der Fund wird hiermit zur Diskussion gestellt. Die morphologischen Abweichungen von den bisher bekannten Gattungen und Arten berechtigen zur Aufstellung eines neuen Genus. Es soll nachstehender Name vorgeschlagen werden:

Platyphlebopteron jakobyi

(Ableitung des Namens: platys (gr.) = breit; phlebs (gr.) = Ader; pteron (gr.) = Flügel; jakobyi nach dem Finder Hans Karl Jakoby)

Der Holotypus befindet sich in der Geol. Sammlung der Bergingenieurschule Saarbrücken in Von der Heydt; Karteinummer D/673.

Literatur

GUTHÖRL, P. (1934): Die Arthropoden aus dem Carbon und Perm des Saar-Nahe-Pfalz-Gebietes. S. 110 und 111, Abb. 65. Preuß. geol. Landesanst. Berlin.

KLIVER, M. (1883): Über einige neue Blattinarien-, zwei Dictyoneura- und zwei Arthropleura-Arten aus der Saarbrücker Steinkohlenformation. S. 251, Taf. 35. Palaeontographica 29, Stuttgart.

WATERLOT, G. (1934): Etudes des gîtes mineraux de la France. Bassin houiller de la Sarre et de la Lorraine. II, Faune fossile, S. 205 bis 207, Taf. XX, fig. 5 und 5 a. Lille.

Anschrift des Verfassers:

Richard Germer, Bergingenieurschule, Von der Heydt, Geol. Sammlung.